

1.10.2.2 Rettungsgerät

Auch die Rettung muss gemäß Herstellerangaben gelüftet, geprüft und neu gepackt werden. Die Packintervalle betragen zwischen ein- und dreimal im Jahr, wobei die modernen Rettungssysteme nur jährlich gepackt werden müssen (z.B. Companion → Stand 2018: besonders empfehlenswert). Das Packen erfolgt vom Hersteller, einem Fachbetrieb oder vom Halter selbst, sofern dieser eine Packerlizenz besitzt, die in einem Packerlehrgang erlangt werden kann. Der Ausweis ist lediglich eine Befähigung zum Packen des eigenen Rettungsgerätes. Zum Packen fremder Geräte benötigt der Pilot eine Versicherung und eine Drittpackerlizenz, welche ebenfalls auf einem Lehrgang erworben werden kann.

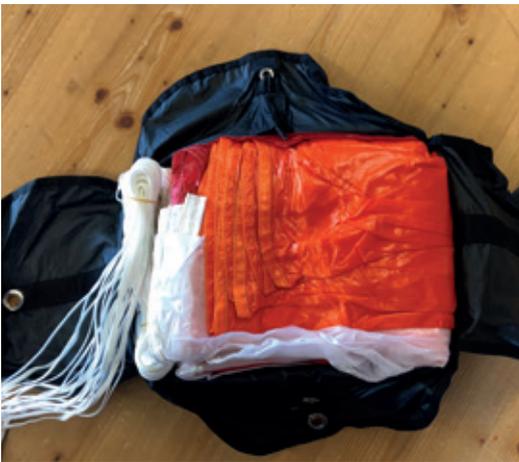


Abb. 1.114: gepackte Rettung im Innencontainer

Zusätzlich muss die Rettung nach einer Rettungsgeräteausrüstung und nach der Einwirkung von Wasser überprüft und dann wieder ins Gurtzeug eingebaut werden.

Die regelmäßigen Packintervalle sollte jeder Pilot ernst nehmen. Das fachgerechte Packen der Rettung ist dabei essenziell. Die ordnungsgemäße Öffnung kann über den Verletzungsgrad und das Überleben des Gleitschirmfliegers entscheiden.

Die Rettung sollte grundsätzlich nach zehn bis zwölf Jahren gegen eine neue ausgetauscht werden, da aufgrund der Veränderung der Materialeigenschaften eine erhebliche Abnahme der Festigkeit zu erwarten ist.



TIPP

Du solltest deinen Rettungsschirm nach dem Fliegen in salzhaltiger Luft in sandigen Regionen erneut packen lassen, da sich die Salzkristalle an den Rettungssplinten festsetzen und diese blockieren können. Sandkörner, die in den Außencontainer gelangen, reiben am Material (auch am Rettungsschirm) und beschädigen dieses.

Auch ohne ersichtliche äußere Einflüsse führt die Lagerung der Rettung, ohne diese zu packen, aufgrund der Kompression des Materials zum Verkleben der einzelnen Bahnen und auch der Leinen, wenn die Gummibänder beispielsweise spröde werden.

Die Rettung sichert bei Kontrollverlust und in Absturzsituationen das Pilotenleben. Die meisten Gleitschirmflieger bleiben bei einer Rettungsgeräteausrüstung unverletzt.

Schwere Verletzungen treten beim Werfen des Rettungsgerätes in zu geringer Höhe auf, wenn das Gerät aufgrund der Bodennähe nicht mehr tragend öffnet, sich die Rettung nach der Auslösung in den Gleitschirmleinen und der Kappe verfängt (Retterfraß) oder der Pilot in seltenen Fällen hart auf den Boden trifft (z.B. bei gestreckten Beinen, bei starken Pendelbewegungen aufgrund von Scherenstellungen, das Rettungsgerät bleibt im Falle einer Baumlandung nicht ausreichend in diesem hängen und der Pilot stürzt ab).

Bei ordnungsgemäßer bis hin zur tragenden Öffnung des Retters sind gemäß der Unfallstatistik des DHVs keine tödlichen Unfälle zu verzeichnen.



Abb. 1.115: Rettung packen

✓ TIPP

Das eigenständige Packen des Systems ist daher nur geübten und routinierten Piloten zu empfehlen, die sich mehrmals im Jahr damit beschäftigen (z.B. Acroflieger). Es gibt immer wieder Fälle, in denen Flieger Hilfsleinen und Materialien nach dem Packen vergessen zu entfernen und diese mit im Gurtzeug verbauen, was die fachgerechte Auslösung des Retters verhindert. Auch der falsche Einbau des Systems in das Gurtzeug kann verheerende Folgen haben und die Funktionalität behindern.

sonders bei Alukarabinern wird schon bei kleinen Beschädigungen wie beispielsweise Dellen im Material die Festigkeit deutlich herabgesetzt.

✓ TIPP

Am besten gibst du dein Gurtzeug zusammen mit der Rettung, wenn diese gepackt werden muss, bei einem Fachbetrieb ab. Das Rettungsgerät wird anschließend wieder fachgerecht im Gurtzeug verbaut. Zusätzlich wird das Gurtzeug von einer Fachperson (optisch) auf seine Funktionsfähigkeit geprüft.

1.10.2.3 Gurtzeug

i INFO

Hersteller, Flugschulen und Verbände empfehlen regelmäßig besondere Aufmerksamkeit für Wartung und Pflege des Gurtzeuges

Auch das Gurtzeug muss regelmäßig überprüft werden. Nicht nur Risse und Beschädigungen der tragenden Gurtzeugbänder haben einen Einfluss auf die Flugsicherheit sondern auch Defekte der Verbindungselemente wie beispielsweise die Karabiner. Be-

Weiterhin ist es wichtig, sich über die aktuellen Sicherheitsmitteilungen zu informieren. Dabei handelt es sich um Mitteilungen des Herstellers, der auf Sicherheitslücken bzw. Mängel seiner Ausrüstung aufmerksam geworden ist. Diese Defekte treten bzw. können bei mehreren Exemplaren des Modells auftreten. Um Unfälle zu vermeiden, dürfen die betroffenen Modelle nicht mehr geflogen werden. Der Pilot erhält in der Sicherheitsmitteilung Anweisungen und Informationen zur richtigen Überprüfung seiner Ausrüstung und über die Maßnahmen zur Behebung der Mängel. Die Umsetzung dieser Inhalte obliegen dabei dem Halter des betroffenen Gerätes.